

Basisdaten

| | |
|--|--|
| Inventarnummer | RPM_V 8251 |
| Standort | Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim |
| Objektbezeichnung | Wurfspeer |
| Sammlungsort | Afrika, südliches Afrika, Namibia, Missionsstation Otjozondjupa (Waterberg) |
| Material | unbestimmt |
| Maße | L: 135 cm |
| Teile | Einzelteil |
| Technik | unbestimmt |
| Datierung | vor Februar 1904 |
| Verknüpfte Personen und Institutionen | Wilhelm Eich |
| Konvolut | Konvolut von Objekten, geschenkt von Willibald Eich |
| Objektart | Jagd- oder Kriegswaffe |
| Typ | Ethnographica |
| Kulturelle Zuschreibung | keine Zuschreibung |
| Erweiterte Beschreibung | Das am Speerschaft befestigte Haarbüschel ist wahrscheinlich die Schwanzquaste eines Gnu. Laut Auskunft von Nzila M. Mubusisi (National Museum of Namibia, Windhuk) und Werner Hillebrecht (Museums Association of Namibia), September 2019, wurden Speere zur Zeit Eichs allenfalls noch zeremoniell verwendet. Die an ihnen befestigten Schwanzquasten stammen von Pferd oder Gnu. |

Dokumentation

| | |
|---------------------------|---|
| Zugangsjahr zur Sammlung | 1935 |
| Zugangsmonat zur Sammlung | September |
| Zugangstag zur Sammlung | 3 |
| Zugangsart zur Sammlung | als Schenkung |
| Zugang von | Willibald Eich, Hildesheim |
| Vorbesitzer | Wilhelm Eich, Missionar der Rheinischen Mission |

Provenienz

- 3. September 1935 erworben von/vom Roemer- Museum Hildesheim (bis 1894: Städtisches Museum Hildesheim) als Schenkung bei/beim Willibald Eich (1886-1960).
- September 1935 erworben von/vom Willibald Eich (1886-1960) aus Nachlass bei/beim Wilhelm Eich (1850-1935).
- Februar 1904 erworben von/vom Missionar Wilhelm Eich (1850-1935) durch unbekannte Erwerbsart bei/beim unbekannter Herero in Otjozondjupa.

Bemerkungen

Willibald Eich (24.7.1886 in Okahandja-13.10.1960 Hildesheim) erbt die Objekte von seinem Vater, dem Missionar Wilhelm Eich (15.9.1850 Dierdorf-1935 Swakopmund). Recherchen im Archiv der Vereinten Evangelischen Mission in Wuppertal haben ergeben, dass die Stücke keine "Kriegsbeute" von der "Schlacht am Waterberg" am 12.8.1904 sein können. Aus seinem Bericht (siehe Literaturhinweise) und Archivalien im Archiv der Vereinten Evangelischen Mission, Wuppertal, ergibt sich, dass Eich Otjozondjupa/Waterberg zum Zeitpunkt der "Schlacht am Waterberg" längst verlassen hatte. Weitere Archivalien legen den Schluss nahe, dass er bis an sein Lebensende nie mehr dorthin zurückkehrte.

| | |
|--|--|
| Kürzel der Bearbeiterin/ des Bearbeiters | SL |
| Inventarbuch-Eintrag | Wurfspeer mit langer flacher Eisenspitze (Eisenblatt). Der Schaft besteht zur Hälfte aus Holz und einer Eisenstange. Die Holzpartie ist mit Fell bekleidet, die in einem langen schwarzen Haarbüschel endet. Geschenk von Herrn Eich, hier, 3.9.35. Herero, Waterberg, D.S.W. Afr. Geschenk Nr. 42/3/9/1935. |
| Forschungsjahr der letzten Bearbeitung | 2020 |
| Forschungsmontat der letzten Bearbeitung | 05 |
| Forschungstag der letzten Bearbeitung | 27 |
| Status | Provenienz bearbeitet |

Weiterführende Informationen

Inventarbuchseite

[PDF](#)

Weiterführende Literatur

Eich, Wilhelm, "In Waterberg und im Gefolge der Hereros von Waterberg bis Okahandja", in "Die Rheinische Mission und der Herero-Aufstand. Erlebnisse und Beobachtungen Rheinischer Missionare." Heft 4. Barmen: Missonshaus, 1904, S. 9-30.

Archiv der Vereinten Evangelischen Mission, Wuppertal, Archivalie 1609 c Bd. 5, Bericht Eichs an die Deputation der Rhein. Mission Barmen vom 14.04.1904 mit den Ereignissen ab 14. Januar (Ausbruch des „Aufstands“ am 12. Januar). Dieser Brief bildet die Grundlage für den gedruckten Bericht in „Die Rheinische Mission und der Herero-Aufstand“.

Dito, Archivalie1609 c Bd. 3 1904, insb. pag. 15.

Objekt URL

https://www.postcolonial-provenance-research.com/datenbank/exposition/rpm_v-8251/